

IM FOKUS: WORKPLACE MANAGEMENT

# Wie das FM zur Kreislaufwirtschaft beitragen kann

» Dass Nachhaltigkeit im Facility Management ein wichtiges Ziel ist, bestreitet inzwischen niemand mehr. Und manchmal ist es sogar ganz einfach, diese Ziele umzusetzen. Dies zeigt das Best Practice Beispiel im Fall von nicht mehr benötigtem Büromobiliar einer Telekomfirma. Statt überzähliges Büromobiliar zu entsorgen, gab sie es an andere Firmen weiter. Damit sparte das Unternehmen nicht nur Zeit und Geld, es leistete gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Autorin: Andrea Holenstein

Wenn eine Firma ihre Büroflächen reduziert oder wenn Büros renoviert werden, gibt es für das Facility Management viel Arbeit. Oft sind deshalb Überstunden zu leisten und es fallen Zusatzkosten für Entsorgung sowie den Wegtransport an. Sind die Büromöbel noch in einem sehr guten Zustand, ist es eigentlich viel zu schade, sie zu entsorgen. Alles in allem ist das keine sehr befriedigende Arbeit. Doch es gibt einen anderen, angenehmeren und sinnvolleren Weg.

Das überzählige Mobiliar wird vom Käufer abgeholt, der es wieder in Gebrauch nimmt.

## OUTSOURCEN UND WIEDERVERWENDEN

Eine einfache und praktische Lösung fand das Facility Management eines grösseren Schweizer Telekom-anbieters (Name der Redaktion bekannt). Über einen Zeitraum von rund zwei Jahren mussten Büros um-

strukturiert werden, sodass eine grössere Menge Bürotische, -stühle und weiteres Mobiliar überzählig wurde. Zufällig las eine Mitarbeiterin einen Zeitungsartikel über eine Firma, die nicht mehr gebrauchtes Büromobiliar vermittelt. Die Mitarbeiterin informierte den Chef des Facility Managements, der sich von ihrem Vorschlag begeistern liess und das Unternehmen mit einem Pilotversuch beauftragte. Die Telekomfirma selber musste nun lediglich alle Informationen zum überzähligen Mobiliar liefern, der Rest wurde für sie erledigt: Die Inventar-Aufnahme der Möbel und Geräte, die Suche nach Käufern via Website, die Organisation von Besichtigungsterminen sowie der Transport der Möbel zu den Abnehmern. Weil der Pilotversuch gut lief, wurde das gleiche Unternehmen auch damit beauftragt, das restliche Mobiliar weiterzuvermitteln. «Bei vielen Firmen gibt es im Bereich Mobiliar viel Potenzial, um einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten und sich gleichzeitig das Leben einfacher zu machen», sagt Morgan Altman der Geschäftsführer der angesprochenen Firma ReWinner. «Wichtig ist, dass sich die Firmen möglichst früh in der Planungsphase mit ihren Umstrukturierungs-, Umzugs- und Renovationsprojekten bei uns melden.»

## 20 000 FRANKEN GESPART UND RESSOURCEN GESCHONT

Auch auf der Käuferseite war man sehr zufrieden. Beispielsweise bei der Firma Osterwalder, einem mittleren Unternehmen, das im Bereich Pulverpressen tätig ist und grossen Wert auf nachhaltiges Wirtschaften legt: «Wir finden es grundsätzlich eine tolle Idee, gebrauchte, aber gut erhaltene Einrichtungsgegenstände wiederzuverwenden. Insgesamt kaufte die Firma Stühle für zwei Sitzungszimmer, 20 elektrisch höhenverstellbare Pulte und dazu passende Bürostühle», erklärt Reto Schlup, Director of Operations der Firma Osterwalder. Abgeholt hat die Firma die Ware mit dem eigenen Lieferwagen, sodass lediglich die Fahrzeit zweier Mitarbeiter als weiterer Kostenpunkt anfiel. «Im Vergleich zu neuen Produkten in gleich hoher Qualität konnten wir so schätzungsweise rund 20 000 Franken einsparen und erst noch einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leisten», sagt Schlup. Ökologische Überlegungen hätten bei der Wahl gebrauchter Büromöbel eine wichtige Rolle gespielt: «In unserer Firma ist die Rücksichtnahme auf interne sowie externe Ressourcen ein wichtiges Thema», erklärt Reto Schlup.

## PASSENDEN STÜHLE UND EINE TELEFONKABINE FÜR DAS GEMEINSCHAFTSBÜRO

Ein weiterer Käufer, der eine grössere Menge Stühle brauchte, war der Impact Hub Zürich. In diesem Co-Working Space – es ist der grösste der Schweiz – arbeiten viele Start-ups, die grossen Wert auf Nachhaltigkeit legen. Darum war die Anschaffung von



gebrauchten Büro-Möbeln genau das Richtige: Der Lebenszyklus des hochwertigen Büro-Mobiliars konnte verlängert werden und die Kosten dafür waren vergleichsweise niedrig. Johanna Muther, Raumkoordinatorin beim Impact Hub Zürich, meint zur Anschaffung: «Aus Erfahrung weiss ich, dass es bei gebrauchten Möbeln sonst schwierig ist, eine grössere Menge gleicher, zueinander passender Modelle zu finden». Und dass sie bei ihrer Suche nach Stühlen gleichzeitig Telefonkabinen gefunden hat, die perfekt ins Co-Working-Konzept passen, findet sie besonders toll. Da Telefonieren in Gemeinschaftsbüros, wie sie der Impact Hub Zürich anbietet, für die Co-Worker störend ist, sind Telefonkabinen eine ideale Lösung. Sie werden im Gemeinschaftsbüro aufgestellt, und dank der Kabinen können die Mitglieder nun Gespräche führen, ohne die Tischnachbarn bei der Arbeit zu stören.

### FACILITY MANAGEMENT: VON DER WEGWERF-ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Wie die Beispiele der Firma Osterwalder und des Impact Hub Zürich zeigen, findet im Facility Management zurzeit ein Umdenken statt. Denn Kundinnen und Kunden, Stakeholder und Mitarbeitende beobachten und bewerten heute, wie Dienstleistungen erbracht werden und ob dies auf eine nachhaltige Weise erfolgt. Dies gilt sowohl für das Raummanagement und für Renovationen als auch beim Design und bei der Einrichtung neuer Büros. Nachhaltigkeit ist zudem ein wichtiges Thema bei Mitarbeitenden-Umfragen, sie beeinflusst die Entscheide von Investoren und die Sorge um eine nachhaltige Zukunft treibt Schülerinnen und Schüler auf die Strasse, um für das Klima zu demonstrieren. Die Zeichen sind deutlich: Es braucht ein Umdenken von der Wegwerf- zur Kreislaufwirtschaft – auch im Facility Management. Wiederverwenden (Reuse)

#### WAS IST KREISLAUFWIRTSCHAFT?

Unter Kreislaufwirtschaft (Englisch: Circular Economy) versteht man ein regeneratives System, in dem Ressourceneinsatz und Abfallproduktion, Emissionen und Energieverschwendung durch das Verlangsamen, Verringern und Schliessen von Energie- und Materialkreisläufen minimiert werden; dies kann durch langlebige Konstruktion, Instandhaltung, Reparatur, Wiederverwendung, Remanufacturing, Refurbishing (Wiederinstandsetzen) und Recycling erzielt werden. Das Gegenteil zur Kreislaufwirtschaft wird Linearwirtschaft oder Wegwerfwirtschaft genannt. Es ist das derzeit vorherrschende Prinzip der industriellen Produktion. Dabei wird ein Grossteil der eingesetzten Rohstoffe nach der jeweiligen Nutzungsdauer der Produkte deponiert oder verbrannt. Nur ein geringer Anteil wird einer Wiederverwendung (Englisch: Reuse) zugeführt.  
Quelle: Wikipedia



statt entsorgen, vorhandene Ressourcen sorgfältig nutzen und schliesslich, wenn ein Produkt wirklich nicht mehr weiterverwendet werden kann, die wertvollen Rohstoffe recyceln – so sähe eine Wirtschaft aus, die in Kreisläufen funktioniert. Dass das Facility Management dazu einen wichtigen Beitrag leisten kann, zeigen die beschriebenen Best Practices.

Die Telefonkabine – eine aussterbende Gattung – erhält im Gemeinschaftsbüro eine neue Funktion.

### IN KREISLÄUFEN DENKEN LOHNT SICH AUCH WIRTSCHAFTLICH

Nochmals zurück zum Beispiel des Telecom-Anbieters, der die überzähligen Büromöbel im Wirtschaftskreislauf belassen hat. Gut 60 Prozent seines nicht mehr benötigten Büromobiliars konnte er an andere Firmen abgeben, bei denen es nun noch einige Jahre im Einsatz sein wird. Das ist sehr gut für die Umwelt. Doch die Telekom-Firma hat nicht nur nachhaltig gehandelt, sie profitiert auch finanziell: Entsorgungs- und Transportkosten sowie viele Stunden Arbeitsaufwand konnten gespart werden. Ein Zertifikat, welches das Telekom-Unternehmens für seine Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft von ReWinner erhielt, schafft zudem einen Imagegewinn bei Mitarbeitenden, Kundinnen, Kunden und Investoren. <<



Andrea Holenstein  
Autorin mit Schwerpunkt auf den Themen Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien und Innovation.